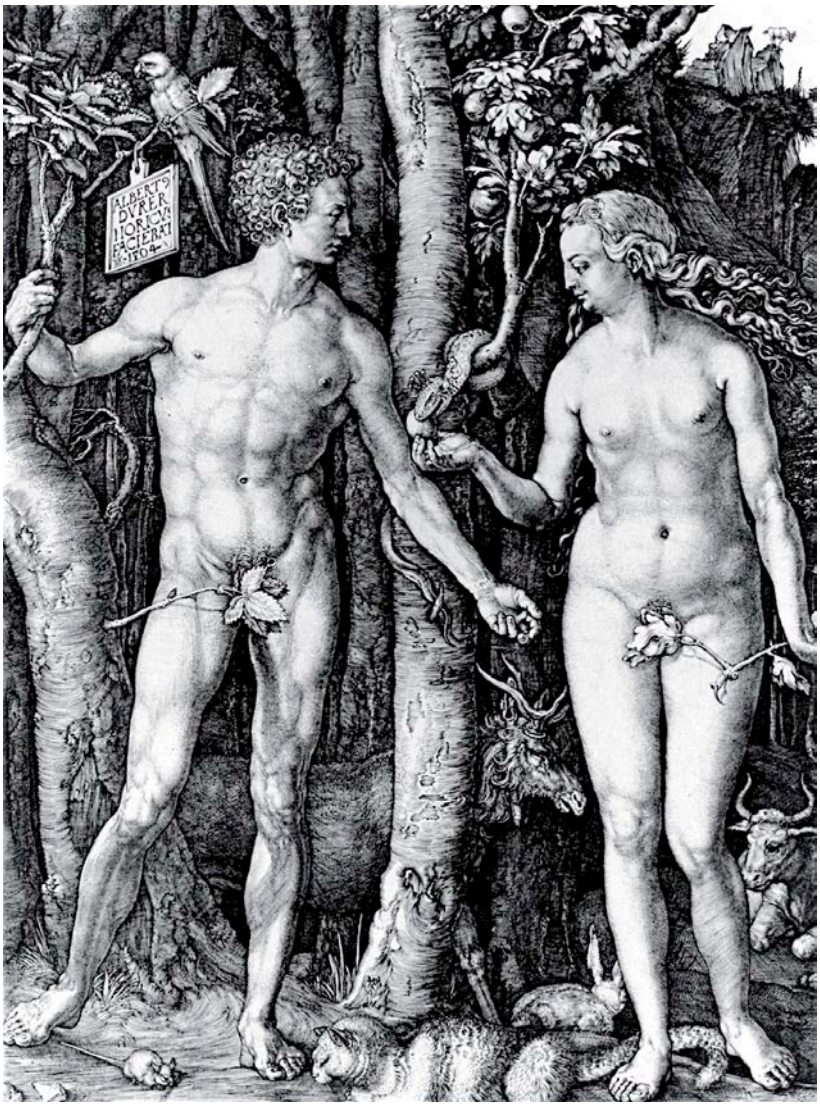
Paradies und Fall des Menschen: Genesis 2,4b bis 3,24

Die *erste Schöpfungsgeschichte* Gen 1,1 bis 2,4a erzählt von dem Schöpfungswerk in den 7 Schöpfungstagen, das unter dem Motto steht: Und Gott sah, dass es sehr gut war (vgl. Gen 1,31).

Die Welt, die wir vorfinden, ist aber nicht nur gut und schön. Bereits Kindern ist das bewusst, und wir müssen uns den Fragen stellen, z.B.: „Warum gibt es Gut und Böse? Warum ist Arbeit so mühsam? Warum leiden Menschen Schmerzen? Warum schämen wir uns voreinander? Warum sterben wir? Warum ist Gott fern?“
(Bibel heute 4/2011, S. 4)

In der *zweiten Schöpfungsgeschichte Genesis 2,4b bis 3,24*, entstanden vor etwa 3000 Jahren, werden diese Fragen aufgegriffen und in zeitlos inspirierenden Bildern beantwortet, die uns rationalen Menschen aber oft rätselhaft erscheinen, ähnlich wie die Bilder in den Märchen.
Nachfolgende Fragen an den Text sollen den Zugang zu diesen Sprachbildern erschließen helfen.



Albrecht Dürer, Adam und Eva. Nürnberg 1504

Impulse zur Gruppenarbeit zu Gen 2,4b - 3,24

- Inwiefern zeigt Gott menschliches Verhalten? (Was tut er? Wie spricht er zu den Menschen?)
- Inwiefern spiegelt sich hier eine Eltern-Kind-Beziehung wieder?
- Wie ist das Verhältnis von Mensch und Tier?
- Wie ist das Verhältnis von Mann und Frau a) in Gen 2 b) in Gen 3
  Was ist der Idealzustand in diesem Verhältnis, was der Ist-Zustand?
- Welche Rolle hat die Schlange?
- Das Essen vom Baum der Erkenntnis wird oft als „Sündenfall“ bezeichnet. Worin besteht eigentlich das Vergehen? Was sind die Folgen?
- Was wäre, wenn ... Eva nicht vom Baum der Erkenntnis gegessen hätte?
- Wie setzt Albrecht Dürer in seinem Kupferstich aus dem Jahre 1504 diese biblische Erzählung um?

A. Gruber 7.2016